

Mein persönlicher Rückblick auf 29 Jahre Dormagener Handball.

5.) Die zweite Hälfte der 00er Jahre, Teil 1 – Schläger und Geschlagene

2005/06

2. Bundesliga Süd 2. Platz und Relegationsspiele

Der TSV hatte personell erneut nachgelegt und mit Florian Wisotzki den Hoffnungsträger verpflichtet, der die Mannschaft führen sollte. Mit Joey Duin wurde nicht nur ein großer Rückraumschütze verpflichtet, sondern auch ein „Feierbiest“, das insbesondere in Kombination mit Peter Sieberger mehr als einmal das Sportcenter während, aber besonders nach dem Spiel beben lies.

Der TSV galt von Anfang an neben Balingen als Mitfavorit um den Aufstieg, startete auch mit drei Siegen, um am 4. Spieltag in Balingen erstmals zu verlieren. Dort lag man bereits zur Pause 18:8 zurück, Am Ende hatte man 32:27 verloren.

Am 10.Dezember 2005 gab es eine Doppelveranstaltung im Sportcenter, die es in sich hatte. Zunächst trugen die niederländischen Spitzensklubs aus Sittard und Volendam ihr Eredivisie-Spiel in Dormagen aus, anschließend kam der Derbyknaller des TSV gegen Solingen. Vor 2277 Zuschauern fertigte der TSV die schwächernden Solinger mit 31:23 ab. Bei der anschließenden Pressekonferenz war mein Bekannter aus Solingen, den ich seit Jahren aus dem Handball-Board kannte und der bei den Solingern im Vorstand sitzt, sehr nervös. Am Tag danach wusste ich warum: die SG hatte kurz nach der Pressekonferenz ihren Trainer entlassen.

Das erste Heimspiel des Jahres 2006 am 4.Februar war direkt ein Knaller, spielte doch der Zweite (10 Minuspunkte) gegen den Dritten Kornwestheim (12 Minuspunkte). Dabei zerlegte der TSV die Kornwestheimer mit 37:25 und feierte seinen höchsten Saisonsieg. Spätestens da gab es nur noch einen Zweikampf mit Balingen um den Aufstieg.

Mitte Februar gab es im Sportcenter die gleiche Konstellation wie in der Vorsaison im November: Erst kam der Bundesligist THW Kiel (mal wieder) zum Viertelfinale im DHB-Pokal nach Dormagen, drei Tage später der Tabellenführer der zweiten Liga, der diesesmal Balingen-Weilstetten hieß.

Das Pokalspiel gegen den Deutschen Meister war schon früh entschieden, immer wenn die couragierten Dormagener, unermüdlich angetrieben vom ausverkauften Sportcenter ein wenig näher an die Übermannschaft ranrückten, legte Kiel einen Gang zu. Apropos „legen“: eine interessante Anekdote ist sicherlich, dass Nationaltorhüter Henning Fritz zwar mit nach Dormagen fuhr, dann aber das ganze Spiel liegend im Bus verbrachte wegen akuter Magen-Darm-Beschwerden, die er allerdings schon vor der Fahrt nach Dormagen hatte. Ach ja: 32:43 verlor Dormagen gegen das stärkste Team der Welt, aber das war Nebensache, es war ein Handballfest. Und von Szilagyis „Figurentwicklung“ hatte ich ja bereits früher berichtet.

Drei Tage später kam es zum Showdown mit Balingen. Und auch dieses Spitzenspiel war ein Handballfest und unvergessen für die, die dabei waren: 20:18 zur Halbzeit, ein irre hohes Tempo, immer wieder der 7.

Mein persönlicher Rückblick auf 29 Jahre Dormagener Handball.

Feldspieler durch Brack gebracht, sensationelle Stimmung und ein Alex Koke, der jede noch so kleine Lücke in der Deckung nutzte. Am Ende siegte der TSV 0:38 und lies sich frenetisch feiern. Dr. Brack sprach anerkennend von einem verdienten Sieger – das war nicht immer so.

Das Spiel gegen die TSG Münster ist mir eigentlich nicht wegen des Spiels (41:29!!!), sondern wegen eines kurzen Gesprächs mit dem damaligen Münsterer Trainer Hans Josef Embs im Gedächtnis geblieben. In der Pressekonferenz nach dem Spiel hatte Kai Wandschneider in seiner bekannt „vorsichtigen“ Art vor dem Auswärtsspiel beim Mittelfeldteam Aue gewarnt – so, dass es sich oft schon nach Entschuldigungen für eine Niederlage anhörte, bevor das Spiel gespielt ist. In unserem Gespräch sagte Embs dann zu mir, dass er nicht verstehen könne, dass „der Wandschneider schon wieder weint.“ Man müsse mit der Truppe Aue doch wegputzen und überhaupt „mit dem Spielermaterial müsstet ihr doch schon vor einem Jahr aufgestiegen sein“. Der TSV gewann übrigens in Aue durch einen –erneut- direkt verwandelten Freiwurf von Topscorer Koke in der Schlusssekunde 33:32.

Am Ende lief Balingen mit zwei Punkten Vorsprung auf den TSV als Erster ein und stieg direkt in die Bundesliga auf. Der TSV aber hatte über die Relegation noch die Chance, sich für die Bundesliga zu qualifizieren.

Akt 1: Ahlener SG gegen den TSV:

Der Nord-Zweite Ahlener SG empfing am 26.05.2006 zunächst in heimischer Halle den TSV. Vor 1600 Zuschauern, darunter ca. 350 aus Dormagen, wäre die Partie fast gar nicht angepfiffen worden, denn die Hallendecke war undicht, Wasser tropfte auf das Spielfeld. Zum Glück konnte das Leck provisorisch abgedichtet werden.

Das Spiel selbst war erwartet hitzig, auch wenn der TSV es von Anfang an im Griff hatte. 12 Strafminuten gab es bereits in der ersten Halbzeit, die der TSV dominierte und 17:12 führte. Koke schloss mit Kemppatrick zur Halbzeitführung ab. Nach der Halbzeit machte der TSV da weiter, führte schnell mit 8 Toren – bis Philipp Klaus sich den bis dahin überragenden Koke „vornahm“: bei Angriff des TSV und Vorwärtsbewegung Koke macht Klaus einen Schritt aus der Abwehr heraus und versetzt Koke einen Aufwärtshaken Richtung Auge. Ungeahndet von den Schiedsrichtern –es hätte Ausschluss geben müssen- wurde Koke in der Kabine geklammert und stellte noch in Ahlen Strafanzeige zusammen mit seinem Vater gegen den Übeltäter. Ich habe die Szene später mehrmals auf Video gesehen: es war eine klare Tätilichkeit. Im Spiel selbst war nun so viel Gift, dass es am Ende weitere 30 Strafminuten und 5 Rote Karten gab – die beiden gegen den TSV übrigens erst in den letzten 2 Minuten, eine davon für den Co-Trainer. Der TSV brachte immerhin noch einen 4 Tore Vorsprung über die Zeit, siegte 27:31 in Ahlen.

Das Rückspiel –Koke kam zu einem Kurzeinsatz- war nicht so spektakulär und auch nicht so aufgeheizt, der TSV gewann souverän und verdient 29:26 (15:12) im ausverkauften Sportcenter.

Akt 2-1: Wilhelmshavener HV gegen den TSV:

Mein persönlicher Rückblick auf 29 Jahre Dormagener Handball.

Im Duell gegen den Bundesligadrittletzten kam der TSV böse unter die Räder. Bereits nach 20 Minuten führte der WHV mit 13:3 Toren! Es spricht für die Moral des TSV, dass die restlichen 40 Minuten ausgeglichen gestaltet werden konnten. Trotzdem war das Rückspiel für Wilhelmshaven mit den Ex-Dormagenern Trainer Biegler und Spieler Bedzikowski eigentlich nur noch Formsache. Eigentlich.

Akt 2-2: Dienstag, 13.Juni 2006, 20:00 Uhr: TSV Bayer Dormagen gegen den Wilhelmshavener HV

Wenn man rückblickend gefragt würde, was war DAS Spiel für Dich in all den Jahren – vielleicht war es dieses Relegationsheimspiel. Noch heute sehe ich den letzten Ball immer wieder und wieder vor mir, Jojos Hand, die im Krabbeln danach greift. Die Kulmination einer ganzen Saison in diesem einen Augenblick. Doch mehr dazu später.

Es war heiß in der Halle, stickig, der Schweiß lief schon auf der Tribüne in Strömen, ohne dass man sich körperlich betätigte. Es war kein Wetter für „in der Halle zu sein“ und erst recht nicht für ein Handballspiel. Die Halle war proppenvoll, die Dormagener Fans wollte ihre Mannschaft feiern, die eine grandiose Saison gespielt hatte und auch abseits des Spielfeldes begeisterte. Hoffnung nach der Hinspielklatsche hatte keiner mehr. Nur feiern und sich würdig verabschieden. 60 Spielminuten später war der Grundstein dafür gelegt, dass vielfach in Deutschland lange Zeit vom besten Publikum der Liga gesprochen wurde.

Schiedsrichter an diesem Abend sind Dang/Zacharias – die „Willstätt-Schiedsrichter“ von 1999. Das Spiel plätschert zunächst so dahin, immer mal wieder ein Tor vor für den TSV, aber der WHV hat alles im Griff. Dormagen hat in der ersten Viertelstunde schon drei 7m verworfen. Dann macht der TSV plötzlich das Spiel, führ nach 19 Minuten mit 3 Toren, Auszeit WHV – und doch merken plötzlich alle: vielleicht geht noch etwas!

Nach 24 Minuten das 15:9 durch Lochtenbergh, die Halle steht erstmals Kopf. Von nun an sollte jeder Dormagener Angriff nicht nur frenetisch bejubelt werden, nein, bei jedem Angriff erhob sich das Publikum von den Sitzen und peitschte den TSV nach vorne. 16:12 hieß es zur Halbzeit.

Der TSV spielte sich jetzt in einen Rausch, getragen von den Fans. Tor um Tor schmolz der Wilhelmshavener Vorsprung, in der 51. Minute war es so weit: 30:20 stand es, nun war Dormagen im Spiel. In der 53. Minute hatte Dormagen 12 Tore Vorsprung und war Erstligist, allerdings sollte man in den kommenden 7 Minuten nur noch einmal treffen: knapp 30 Sekunden vor Ende erzielte Miki Lochtenbergh das 34:23. Jetzt kein Treffer mehr und der TSV wäre aufgestiegen. 3 Sekunden vor Schluss pfeifen die Schiedsrichter einen zumindest fragwürdigen Freiwurf für Wilhelmshaven und verhängen gleich noch eine zwei Minuten Strafe dazu! Die Dormagener konzentrieren sich hauptsächlich auf Köhrmann als Werfer.

Anpfiff. Die Dormagener springen Köhrmann entgegen, der aber den Ball nicht zugepasst bekommt, den erhält der Ex-Dormagener Bedzikowski, der sich hochschaubt. Die Abwehr schwängt um auf die linke Angriffsseite, Bedzikowski wirft, der Ball wird leicht abgefälscht von der Abwehr. Jojo Kurth ist links unten in der Ecke, hat den Ball...

Mein persönlicher Rückblick auf 29 Jahre Dormagener Handball.

...nicht!

Er fasst hinterher, doch der Ball ist knapp hinter der Linie. Die Sirene ertönt, 60:00 Minuten sind um, es ist totenstill in der Halle; Entsetzen in den Gesichtern, Leere im Kopf. Die angeknockten Wilhelmshavener feiern, die Dormagener können noch nicht begreifen, was passiert ist. Der WHV ist bei Gleichheit der Tordifferenz durch ein mehr erzieltes Auswärtstor aufgestiegen.

Keiner der 2400 wird diese Szenen jemals vergessen. Vielleicht war es das: DAS Spiel aus 29 Jahren.

2006/07

2. Bundesliga Süd 2. Platz und Relegationsspiele

Eine Saison, die so endet, wie die vorherige, nur ohne die Dramatik.

Um Aufzusteigen hatte der TSV seinen Kader noch einmal verstärkt. So kam das eingespielte und torgefährliche Team Adi Pfahl / Ingo Meckes aus Oßweil, dazu mit Adrian Wagner ein Ex-Nationalspieler für die linke Außenbahn.

Dennoch begann die Saison mit einem peinlichen Fehlstart: beim „Dorfklub“ TV Kirchzell setzte es für das Dormagener Starensemble mit 28:26 eine nicht eingepflegte Auswärtsniederlage.

Zum Heimspiel am 18. November 2006 sorgte eine „neue Regelung [...], die bei anderen Vereinen weitgehend üblich, weil zeitgemäß“ (Zitat Uli Derad im Hallenheft) für Unruhe. Die Pressekonferenz wurde nun nicht mehr öffentlich abgehalten. Vermutlich war aber der wahre Grund, dass sich Kai Wandschneider auch immer mal wieder unangenehme Fragen zu Taktik und Personal gefallen lassen musste. Das Fass zum Überlaufen sollen die als „Rentnertisch“ in die Geschichte eingegangenen Zuschauer gebracht haben, die sich kritisch gegenüber dem Trainer äußerten.

Sportlich lief es – gemessen an der letzten Saison und den eigenen Ansprüchen, eher durchwachsen: nach 14 Saisonspielen stand man nur auf Platz 4, auch weil sich Adrian Pfahl früh an der Schulter verletzt hatte. Anfang Dezember wechselte deshalb Christoph Schindler zum TSV.

Am 21. Februar 2007 kam es endlich wieder einmal zum ewigjungen Duell mit TuSEM Essen. Die Essener reisten dabei als Tabellenführer an, der sie seit dem ersten Spieltag waren, und hatten 5 Punkte Vorsprung auf den TSV, der Rang drei belegte.

Das Sportcenter war wieder einmal ausverkauft und wie so häufig in Heimspielen gegen Spitzenteams dominierte der TSV das Spiel. 5 Minuten vor Schluss feierten die Dormagener das 26:22, doch der TSV verspielte diesen Vorsprung noch und als Schütte 2 Sekunden vor Schluss von Linksaußen noch den Ausgleich warf, war wieder einmal der TSV nur der „moralische Sieger“.

Besser machte es der TSV am 20. April gegen Hüttenberg, den einzigen Mitbewerber neben Essen und Dormagen um den Aufstieg. 30:27 siegte der TSV und blieb somit im Aufstiegsrennen mit den schwächeren Essenern, die nur noch einen Punkt Vorsprung hatten.

Mein persönlicher Rückblick auf 29 Jahre Dormagener Handball.

Das Schicksal und der Spielplan wollten es, dass am letzten Spieltag, dem 19.05.2007 die beiden punktgleichen Mannschaften aus Essen und Dormagen in Essen aufeinander trafen. Essen war um 40 Tore besser, um Aufzusteigen musste der TSV also gewinnen. Wieder ein Endspiel.

3300 Zuschauer am Hallo, ca. 800 davon aus Dormagen und ein absolut lausiger Getränke- und Essensverkauf, aber ein Start nach Maß für den TSV: 5:1 hieß es nach 9 Minuten, der TSV war auf einem guten Weg. Mit 12:10 ging es in die Halbzeit, in der es neben einem dramatischen Auftritt von Uwe Stemberg auch Diskussionen um die Anfeuerung und Kommentierung durch den Essener Hallensprecher gab. Essen kam in Halbzeit 2 bis zur 37. Minute zum Ausgleich, ab der 47. Minute kippte das Spiel und aus einer 17:16 Führung wurde ein 20:17 Rückstand. Der TSV fightete noch einmal zurück, aber mit dem 21:21 Endstand feierte Essen den Aufstieg und Dormagen musste wieder in die Relegation. Was heißt Essen feierte? Das war keine Feier. Die Halle war Minuten später leer, vor der Halle trafen wir noch eine Mutter eines Spielers, die niemanden mehr fand, mit dem sie ihre halbvolle Sektflasche leeren konnte. Das war ziemlich erbärmlich.

So zog der TSV also wieder in die Relegation gegen den Nordstaffel-Zweiten, den Stralsunder HV. Der TSV war sichtlich angeknockt vom Spiel in Essen und konnte zu Hause nicht den nötigen Sieg verbuchen, der Sicherheit für das Rückspiel gegeben hätte. 31:31 endete das Spiel, zur Halbzeit lag Dormagen eigentlich schon aussichtslos 10:16 zurück.

Im Rückspiel nahmen die siegesgewissen Stralsunder den TSV auf die leichte Schulter. Dormagen hatte seinen Biss wiedergefunden und kämpfte sich in die Relegation. Am Ende gewann der TSV 27:30 und beim Grillen im Garten waren wir froh, dass News 89,4 live von der Ostsee berichtete.

Am 7.Juni machten wir uns dann nach Lübbecke auf. Nettelstedt war alleine vom Kader her schon ein ganz anderes Kaliber als letzte Saison Wilhelmshaven. Vor 3300 Zuschauern, über 500 davon aus Dormagen, führte der TSV nach 9 Minuten 3:6, danach aber setzten sich die erfahrenen Legionäre des TuS durch, ohne sich absetzen zu können. Über den 16:13 Halbzeitstand blieb der TSV, frenetisch angefeuert von seinen Fans aber in Schlagdistanz und verlor am Ende nur knapp 30:28. Matthes Reckzeh machte dabei ein absolutes Top-Spiel für den TSV.

Das Rückspiel in Dormagen war auf den Tag genau ein Jahr nach dem Wahnsinnsspiel gegen Wilhelmshaven. Auch diesesmal war es wieder heiß, die Stimmung prächtig, aber trotz des knappen Hinspielergebnisses angespannt. Man hatte Respekt vor dem Namen Nettelstedt und seinen Ausländern.

Bis zur 26. Minute war das Spiel ausgeglichen und auf Augenhöhe, dann war der TSV unkonzentriert, schoss den Torwart an und ging mit 11:14 in die Pause. Nettelstedt wirkte abgezockt, es war eigentlich klar, dass eine Aufholjagd wie in der letzten Saison ausbleiben würde. Und so war es dann auch: Nettelstedt kontrollierte das Spiel in Halbzeit 2, auch weil Torwart Friedrich sensationell hielt.

Beim 16:21 in der 43. Minute schien das Spiel gelaufen, der TuS lies das Spiel schleifen, Dormagen kam noch einmal auf unter dem ohrenbetäubenden Jubel der TSV Fans. In der 55. Minute führte der TSV

Mein persönlicher Rückblick auf 29 Jahre Dormagener Handball.

plötzlich 25:24 – noch ein Tor! Doch da erhält Wisotzki eine Zeitstrafe. Reckzeh hält den 7m, aber die zwei Minuten Unterzahl reichen, damit die Nettelstedter das Spiel abermals drehen. In den Schlusssekunden markieren die Gäste den 26:27 Siegtreffer, der Dormagen eine weitere knappe Relegationsniederlage und viel Sympathie einbringt, aber auch eine weitere Saison in der zweiten Liga.

Nach Platz 4, 3, 2 und 2 war das Saisonziel für die kommende Saison schnell gefunden: Platz 1!